

Maja Haderlap

Geboren in Eisenkappel/ Železna Kapla (Österreich). Nach ihrer Promotion arbeitete sie als Dramaturgieassistentin, als Programmlektorin und als Lehrbeauftragte am Institut für Vergleichende Literaturwissenschaften der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Als Autorin und Redakteurin gab sie drei Jahre lang die Literaturzeitschrift »Mladje« heraus und arbeitete danach 15 Jahre als Chefdramaturgin am Stadttheater Klagenfurt. Maja Haderlap veröffentlichte auf Slowenisch und Deutsch Gedichte und Essays sowie Übersetzungen aus dem Slowenischen. Sie erhielt viele Auszeichnungen und Preis, u.a. Ingeborg-Bachmann-Preis (2011), Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch (2011), Rauriser Literaturpreis (2012), Max-Frisch-Preis (2018) und den Österreichischen Kunstpreis für Literatur (2019). Ihre eigenen Texte wurden in mehrere Sprachen übersetzt und in zahlreichen deutschsprachigen und internationalen Literaturzeitschriften und Anthologien veröffentlicht.

Eine Bühnenfassung ihres Romans *Engel des Vergessens* wurde im September 2015 in einer Inszenierung von Georg Schmedleitner am Akademietheater in Wien uraufgeführt.

2018 wurde sie eingeladen beim Staatsakt zum 100. Jahrestag der Gründung der Republik Österreich zu sprechen

Veröffentlichungen (Auswahl)

- *Žalik pesmi*. Gedichte (1983)
- *Bajalice*. Gedichte (1987)
- *Gedichte – Pesmi – Poems*. Übersetzt von K.D. Olof, T. Priestly u. M. Smolić, J.L. Plews. Drava Verlag, Klagenfurt/Celovec 1998. ISBN 3-85435-282-4
- Srečko Kosovel: *Decek in sonce. Der Knabe und die Sonne*, Deutsch und Slowenisch. Übersetzt aus dem Slowenischen von Maja Haderlap, Illustrationen Mojca Cerjak. Klagenfurt/Celovec : Drava 1999. ISBN 978-3-85435-330-0
- *Der Papalagi* (Dramatisierung des gleichnamigen 1921 erschienenen Buchs von Erich Scheuermann, basierend auf dem phantastischen Werk *Die Reisen des Lukanga Mukara aus dem innersten Afrika nach Deutschland* von Hans Paasche): Maja Haderlap. Regie: Herbert Gantschacher ORF Kärnten (1990)
- *Med politiko in kulturo* (Zwischen Politik und Kultur) (2001)
- *Das Stadttheater Klagenfurt 1992 bis 2007. Die Ära Dietmar Pflegerl* (2007)
- *Engel des Vergessens*. Roman. Wallstein, Göttingen 2011 ISBN 978-3-8353-0953-1
- *langer transit*. Gedichte. Wallstein, Göttingen 2014, ISBN 978-3-8353-1378-
- *Im langen Atem der Geschichte*. Rede beim Staatsakt anlässlich der 100. Wiederkehr des Jahrestages der Gründung der Republik Österreich. Wallstein, Göttingen 2018. ISBN 978-3-8353-3471-7

Isabel Karajan

Nach der Matura Schauspielstudium in Wien und Paris. Sie erhielt erste Engagements an den Schauspielhäusern in Zürich und Stuttgart, am Thalia Theater in Hamburg, am Theater der Kreis in Wien und am Théâtre National de la Colline. Sie war u.a. in Avignon und Adelaide/Australien, am Teatro Colon in Buenos Aires, an den Münchner Kammerspielen und der Schaubühne Berlin sowie den Salzburger Festspielen im Jedermann zu sehen.

Als Tochter des Dirigenten Herbert von Karajan hatte sie stets ein großes Interesse an Musik-Theater-Projekten und arbeitete sowohl mit Soloinstrumenten, Kammermusik, aber auch großem Orchester. 2015 entstand unter der Regie von Julian Roman Pölsler „Die Feuerprobe“ mit Gedichten von Christine Lavant und Op. 40 von Schostakowitsch. Im Sommer 2018 trat sie mit dem Komponisten Beat Furrer bei den Salzburger Festspielen mit einer Interpretation des „Wüstenbuch“-Fragments von Ingeborg Bachmann auf.

BartolomeyBittmann – progressive strings vienna

Matthias Bartolomey ist als Cellist sowohl in der Klassik wie im Jazz aktiv und bekannt. Er wuchs in einer Musikerfamilie auf und erhielt mit sechs Jahren ersten Cellounterricht durch Franz Bartolomey, seinen Vater. Er studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und am Mozarteum Salzburg, wo er seine Ausbildung 2010 mit Auszeichnung abschloss. Bartolomey spielte während des Studiums im Orchester der Wiener Staatsoper und bei den Wiener Philharmonikern, beim Chamber Orchestra of Europe und dem Mahler Chamber Orchestra. 2010 holte ihn Nikolaus Harnoncourt als Solo-Cellisten zum Concentus Musicus Wien.

Klemens Bittmann, der in einer Familie von Musikliebhabern aufwuchs, erhielt mit sechs Jahren klassischen Geigenunterricht. Dann studierte er klassische Violine an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, aber auch Jazzvioline bei Didier Lockwood in Paris. Seine musikalischen Interessen waren von Anfang an breit gefächert. Bittmann arrangierte zudem die Musik von John McLaughlin für das Radio String Quartet. 2009 schrieb er die Musik für sein Soloalbum *Leaving Velidhu*. Seit 2010 arbeitete er gemeinsam mit dem Sänger Ulfried Staber im Projekt „Frauendienst“ [Ulrich von Liechtenstein](#)

2012 gründeten Klemens Bittmann und Matthias Bartolomey das Duo BartolomeyBittmann, das bisher drei Alben vorgelegt hat und erfolgreich international tourte;